



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wegh Zur ewigen Seeligkeit, Das ist Heilsame Betrachtungen Von den vier letzte[n] Dingen deß Menschens

Coster, François de

Münster in Westphalen, 1678

Das 17. Capittel. Von den Straffen der Leiber

urn:nbn:de:hbz:466:1-38182

gen verdambten Menschen / deren
Schmerzen / Penn / Unglück / und
Elend alle Gedancken übertriffet

Das 17. Capittel.

Von den Straffen der Leiber.

Gedencke was allda für
Speise / Kleidung / Wohn-
nung / Gesellschaft / Ges-
chafft.

Es ist nichts als leyden /
und zwar unendlich schwehe
an Augen / Ohren / Händen /
Mundt / ganzen Gefühl /

Komme näher herben / siehe / und
ersinne was für Peyne diese arme
sees

seelige Menschen auß stehen ; gedachte das dieß Wesen unnd Leben der Verdambten ein Zustand sey / worin alleß Ubel vollkommenlich zusammen kombt / es ist alda nichts gutes und hingegen alles böses ; Allda nichts dessen / was du gern woltest und mangelt nichts an dem / was du nicht gern woltest / von dannen zu: seyn kein Glied / keine Theil Menschen / kein Sinn ist frey von Schmerzen und Quaal.

Verlangestu / Erstlich / Speis und Tranck / und Lebens Unterhalt / hier ist ein immerwehrender Hunger / und hiziger Durst / nicht ein Brosam / noch ein Tropffen Wassers wird in alle Ewigkeit gereicht und wann vielleicht Speise oder Tranck gegeben wird / Jerweil Zwebel sagt der Prophet (Ps. 109.)

ist ein Theil ihres Bechers.

Zeytens / Suchstu Kleyder und
Rerath des Leibs ? hier wirstu mit
dem reichen Brasser / mit Flammen
bekleydet (Luc. 16.) und mit Würme
und Faulnüss bedeckt werden (Eckl.
19.) Verfaulung und Würme
werden des Gottlosen Erbs
schafft seyn.

Drittens / Suchstu eine lustige
weite Wohnung ? hier ist ein Roth
lacken alles Unflaths unnd aller
Schändtligkeit: alhie ist eines jeden
Plaz enge/da alle an Händen unnd
Füssen zusammen verknüpfte / sich
einander trucken/unnd dannaoh kei
nes Fingers breit ein ander weichen
können.

Viertens / Bistu Ehrgeizig? hier
ist die gröste Schmach / theils auß
der Nackenheit/Schand und reches
mässis

mässiger Straff / welche du
 grosser Schand wirst außstehen
 sen / theils auß Erinnerung de
 Sünden / welche dir ewig vor
 gen schweben / unnd anderen so
 als das Licche bekandt seyn werde
 theils auß deinem gegenwertig
 Zustand / daß du auß einem
 Gottes / ein Schlave des aller
 ächtlichsten Teuffels worden bist
 Süffrens / Du erfrewest dich
 guter Gesellschaft / in Landtsleuten
 Elteren / Kinderen zc. hier w
 die Teuffel / und Verdambte
 Marter vergrösseren / und zw
 Teuffel / weil sie dich im Leben
 den Sünden angeführt / setze
 deine allergrawsamste und schä
 ste Peyniger seynd : die andere
 dambte aber / daß sie ohne ein
 Mittel den dich verfluchen /
 hassen / und dir alles Übels gönn
 welche
 ben /
 führ
 rem
 den /
 ten d
 wird
 ihn zu
 fertig
 nie ge
 mit be
 Soh
 mit g
 fen se
 Stra
 Ubele
 hässig
 Panck
 keit er
 ben di
 du je
 Sün
 w

welche aber dir zur Sünd Ursach ges
 ben / welche du selbst zur Sünd vers
 führet hast / dieselbe werden in größe
 rem Hass wieder dich entzündet wer
 den / und mit Fluchen und Schels
 ten dir hant zusehen. Der Vatter
 wird den Sohn verfluchen / daß er
 ihn zubereichen viele Güter unrechts
 fertig zusamen gerapffte / seine Sünd
 nit gestrafft / ja wol auch zur Sünd
 mit bösem Exempel vorgangen / der
 Sohn hingegen wird dem Vatter
 mit gröster Maledenung vorwerfa
 fen seine alzu grosse Gütigkeit in
 Straffen / sein böses Exempel /
 Ubele Erziehung / und mit diesem
 hässigem verfluchen und wütendem
 Banck wird die Hölle in alle Ewigs
 keit erfüllet seyn ; Dieses erwege
 ben dir da es noch zugelassen ist / wan
 du jemandes einiger massen zur
 Sünd Anleitung gibst / von solchen
A **sage**

sagt der Propheet Naum (Naum)
 Gleich wie sich die Dörner
 durch einander Flechten /
 ist ihr Macht / wann sie
 einander sauffen. Das ist /
 lästige Gesellen im Trincken /
 Gästereyen gewesen seynd /
 zu gleichen Trincken einander
 weder gezwungen oder geladen /
 che ihre Ohren mit garstigen
 weilen und Nachreden ergetet /
 selbe werden anjeko wie die Dörner
 zusammen gebunden sich unter
 ander stechen und einer des andern
 Fleisch fressen / und zerreißen.

Sechstens / Du erlästigest dich
 einer ehrbahren / unschwehren /
 angenehmen Übung: Aber /
 ist für ein Übung in der Höll
 nichts thun können / sondern an
 Kräftien und Gliedern leyden

sen/und zwar solche Peyne/als kein
 Auge gesehen/kein Ohr gehört/und
 in keines Menschen Herz auffgesties
 gen/und also leyden/ daß alle und
 jede Schmerken scharpff empfun
 den und das Gefühl (wie bey uns zu
 geschehen pflegt) von den grösseren
 Schmerken nichts gemindert wird.

Es ist zwar eine jede Höllische
 Penn scharpffer als man außspres
 chen oder gedenccken kan / aber der
 grösseren Sündē Straff ist schwehe
 rer/ als der geringerer Sünden/
 dann wan die leichte Ubertrettungen
 und läßliche Sünde frommer Mens
 chen im Fegfeyr gebüffet werden/
 so ist kein Zweifel/ es werden diesel
 be auch bey denen Menschen/ wels
 che in der Hölle zu den ewigen Flama
 men verdambt seynd / ihre Straffe
 finden. Es wäre gewiß der Justiz
 nicht gemäß/ daß wegen eines müß

R 2

sigen

figen Worts/vergeblichen Lachens
 willige Zerstreung im Gebett
 der Meß / und dergleichen schlech
 tern Ursachen die gerechte Mensch
 gestraffet / die ungerechte und S
 der aber derentwegen ungestraf
 gelasset werden solten : Daru
 wehe denen / welche nicht allein
 zahlbare läßliche Sünde ohne
 terschied immerhin begehen / sondern
 auch ihr Leben täglich mit
 Todesünden besudelen / wie wenn
 sie doch die bittere Schmerzen /
 Wehtag übertragen können /
 mit jede Sünde abgestraffe werden
 wohin werden sie sich wenden in
 cher Menge und Grausamkeit
 Quaalen? Wie werden sie leben
 den Peynen/deren Grösse /
 unnd daure ohne End unnd
 ist.

Wann einer in diesem Leben

an einem Glied krank ist / als das
 Chiragra an den Händen / das Pos-
 dagra an den Füßen / die Colick im
 Leib / das Wehe an den Zähnen / o-
 der auch den Stein hat / deren jedes
 dem Menschen die allerbitterste
 Schmerzen zufüget / so kan er die
 Wehetag kaum übertragen. Wan
 einer mit allen diesen Krankheiten
 zugleich schwerlich behafftet ist /
 wird es fast unerträglich seyn / ob-
 schon es an Zusprach der Freunden /
 an der Ruhe des weichen Bettes /
 und anderer Tröstung nicht erman-
 gelt ; wie wirstu armer elendiger a-
 ber es in der Hölle machen / da kein
 Theil oder Glied ohne Folter seyn
 wird / da jemahl kein Trost / da an
 Platz des Bettes ein glüendes Ge-
 lieger / an Platz der kühlen Luffe
 Feuer und erstinckender Gestank /
 für Trost der Freunden / Verschim-

A 3 yfung

pfung / Schmach / und alles leyden
seyn wird?

Diese deine Augen / welche jetzt
so frech herum schweben / sich
Gestalt der Weiber schändlich an-
stigen / andere mit einem Wink
Sünd anreizen / niemahlen ent-
der auß Leyd über die Sünde / die
wegen des bitteren Leidens des Herrn
Jesu Christi / ein Zäher fallen
lassen / diese werden alsdann
sonst und vergeblich weinen / und
Ewigkeit nichts anders anschauen
als grausam unnd fewrige Strafen
müssen / und das eusserste Jammer
und Elend.

Die Ohren / welche jetzt
leichtfertigen Liedern / unreinen
unnützen Gespräch / unnd bösen
Nachreden offen stehen / werden
dann in Ewigkeit keine Music / noch
etwas lustiges hören / sondern

der Teuffeln/und so vieler Tausend
verdambten Menschen erschrockli-
chen Ruffen/Heulen / Gottslästes-
rungen / Malcdenungen/ Schläs-
gen/Peinigungen erfüllet werden.
Es wird alda nichts anders als ein
jämmerliches / Wehe/Wehe/We-
he/zuhören seyn. Gedencke es seynd
zehntausend Menschen an einem
Ort beschlossen / unnd ruffen und
heulen elendig mit lauter Stimm/
wer wird diß heulen ertragen könn-
nen? Diß wird der Morgen-Abends-
und Nacht Gesang seyn / und dir
statts in den Ohren liegen.

Die Nase / so jetzt der Lieblichkei-
ten des Geruchs gewohnt ist / wird
an sich ziehen den Gestanck des
Schwebels / und der ganzen Welt
zusammen gestoffener Unflätigkeit.
Gedencke bey dir / wie ein Mensch
mit offenem Munde und Nase an ei-

nem verfaulten todten Körper
 gebunden den schwehren Geruch
 desselben empfinden müste / oder
 jemand in einer mit frischem We-
 schen Roth erfüllten Laeten bis
 ten am Leib ersuncken (wie der
 tor von den heiligen Africanischen
 Martyrern schreibet) sich dar-
 nicht retten können / so ist doch
 schwehret der Gestand der Hölle
 und der Verdambten Leibern /
 welchen du in alle Ewigkeit an-
 fesselt und verknüpfte seyn wirst.

Der Mund aber / welcher
 Reden / Unmäßigkeit / und Foll-
 gesündigt / wird für die süsse
 sen mit Hunger gestraffet und
 Bermüth gespeiset und getränk-
 werden / wegen der Geschwät-
 keit / Schwehren / Scheltwör-
 Schmeicheln und andern Sün-
 des Redens wird er in immerw-

rendem Ruffen unnd gramfahnen
Brüllen sein Elend beweinen.

Endlich wird das Gefühl / wel-
ches zur Zeit deß Lebens vielfältige
Wollüsten gehabt / unnd nichts har-
tes oder beschwehrliches für Christi
Nahmen und seinen Sünden hat
leyden wollen / schwehret als andere
Sinn (weiln es durch alle und jede
Glieder deß Leibes auß gebreitet ist)
und auff vielfältigere Weise gepei-
niget werden / als nemblich mit ei-
nem undlendlichem auß- und inwen-
dig brennendem Fehr (Du wirst
sie machen wie einen Fehr Of-
fen in der Zeit deines Ange-
sichts / spricht der Prophet Ps 20.
Mit hefftigster Kälte / mit Strei-
chen / mit Bein- und Glieder Brüch /
dann es zeiget die Schrifte / daß
R 5 schla:

schlagende Hämmer den Leibern der
Sünder zubereitet seynd.

Die Teuffel selbst werden den
Leibern durchdringen und greulich
plagen. Dann wann eine einig
Flohe den Ohren beschwehrlich
ein Fluß oder Cathar unendliche
Zahnwehe / ein wenig staubige
Kalks ein hefftiges Augenwehe
auch ein geringer in den Därmen
eingeschlossener Wind das Darm
wehe / unnd endlich ein geringe
Grandkörnlein die schneidende
des Steins verursachet / was
nicht für ein Schmerzen seyn /
die ganz fewrige Teuffel alle
jede Glieder des Leibs durchdringen
unnd sie in unnd außwendig
schrecklich und ohne alle Barmh
zigkeit auff's grausambst plagen
werden.

Es werden also diese des Leibs

immerwehrende Übungen seyn/ rufen/ weinen/ und zahneklappern; Es werden diese der Sinnen ewige Ergänzungen seyn / deren man besser entübriget wäre; Der durch diese Schmerzen zerbrochener und zerknirschter Leib wird für Schwachheit die Glieder kaum bewegen/ sondern gleichwie in diesem Leben bey schwerer Kranckheit zugeschehen pflegt / ganz dahin liegen und matt seyn.



Das